XXV. Städtische Sammlungen.

A. Archiv.

In Fortsetzung der methodischen Bearbeitung der Archivbestände wurde die Regestierung der Urkunden des Hauptarchives für den Urkundenkatalog bis zum Ende des Jahres 1499 geführt und sodann die fachgemäße Regestierung der Urkunden des Bürgerspitalarchives, deren älteste aus dem Jahre 1264 stammt, samt einschlägiger Registerführung begonnen; daneben wurden die fortlaufenden archivalischen Ordnungsarbeiten im Gebiete der alten Bestände, Inventarisierungen, Einreihung von Neuerwerbungen u. dgl., besorgt.

Der Zuwachs an modernen Akten und Urkunden der Gemeindeverwaltung, welche dem Archive zur Einverleibung übergeben wurden, betrug 723 Stück.

Außerdem wurden die im folgenden verzeichneten Archivalien von geschichtlicher Bedeutung für das städtische Archiv erworben und in dasselbe eingereiht:

1645, Jänner 3. Schreiben des Feldmarschalls Annibal Gonzaga Marquis de Mantua an Kaiser Ferdinand III. über den schlechten Stand der Fortifikationswerke von Wien.

1739, Jänner 21. Karl VI. erhebt den Johann Wenzel Liedl, Sekretär der königlichen böhmischen Hofkanzlei, in den erblichen Adelsstand. Diplom.

1762, Jänner 16. Schreiben des Grafen Cobenzl an Feldmarschall Daun, betreffend Empfehlung des Hauptmannes de Nayer. (Geschenk des Herrn Fritz Donebauer in Prag.)

1764—1844. Dokumente und Akten, betreffend den Wiener Buchdrucker und Buchhändler Johann Thomas Trattner und dessen Nachkommen.

1769, Juni 24. Lehrbrief des reichsgräflichen Frankenbergschen Lust- und Orangengärtners Friedrich Pätzold für Johann Bernhard Franz Stancke. (Von der Magistrats-Abteilung XXII übernommen.)

1785—1858. Akten, Briefe ꝛc., betreffend das Olmützer fürsterzbischöfliche Lehen Diwnitz. (Geschenk des Herrn Buchhalters Ladislaus Labek in Pilsen.)

1787—1897. Verschiedene Magistratsakten, betreffend die Salvator-Medaille. (Von der Magistrats-Registratur übernommen.)

1792, April 24. Allgemeine Marktordnung für Wien und seine Vorstädte. Druck. (Von der Magistrats-Registratur übernommen.)

1799, Juni 20. Kohlenmarktordnung für Wien. Druck. (Von der Magistrats-Registratur übernommen.)

1803—1873. Akten über Grenz-Beschreibungen, -Erneuerungen und -Streitigkeiten der Gemeinde Aspern an der Donau. (Von der Magistrats-Abteilung XXII übernommen.)

1804, Februar 19. Lehrbrief der priv. Hof-, Lust- und Blumengärtner in Wien für Johann Leitner, Lehrling bei Franz Weyringer.

1805, Oktober 27. Eingabe des k. k. General-Rechnungsdirektors und Hofrates von Schittlersberg an den Hofkammerpräsidenten wegen Rettung der Buchhalterei-Akten und -Bücher bei Feindesgefahr.

1810. Aufzeichnungen über die Verteilung von Denkmünzen im Jahre 1810, mutmaßlich auf die Vermählung der Erzherzogin Maria Louise mit Kaiser Napoleon I. (Von der Direktion der städtischen Hauptkasse übernommen.)

1813, August 30. Kontrakt zwischen dem Wiener Magistrat und 8 Müllern inner den Linien wegen Pauschalierung der Metzenleihamts- und Stadlknechtsgebühren. (Geschenk des Herrn k. k. Rechnungsoffizials Heinrich Schöppl.)

1814. 2 Kopien von Plänen des Freisingerhofes in Wien.

1817—1887. 4 Verzeichnisse über die Verteilung von Salvator-Medaillen. (Von der Direktion der städtischen Hauptkasse übernommen.)

1817, Oktober 10. Bürgerzettel für Anton Franz Herdy. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1833, August 5. Gesuch des Franz Berger, angehenden bürgerlichen Schlossermeisters, an den Magistrat um Aufgabe der Meisterprobe. Samt einer Taxnote. (Geschenk der Frau Fanni Röckl, Kontrollorswitwe.)

1834, Februar 13. Bürgerzettel für Franz Berger, Schlosser, samt einem gedruckten Bürgereid-Formular. (Geschenk der Frau Fanni Röckl, Kontrollorswitwe.)

1841, Dezember 16. Dekret der VIII. Kompagnie des I. Bürger-Regimentes für den Schlossermeister Franz Berger, betreffend dessen Beförderung zum Feldwebel. (Geschenk der Frau Fanni Röckl, Kontrollorswitwe.)

1846. Magistrats-Akt, betreffend die Verleihung der silbernen Salvator-Medaille an Franz Noppenberger. (Von der Magistrats-Registratur übernommen.)

1848, Mai 31. Zuschrift des „Ausschusses der Wiener Bürger, Nationalgarde und Studenten" an die Deputierten der I. österreichischen Sparkasse, betreffend deren Abreise nach Innsbruck an das Hoflager Kaiser Ferdinands. (Geschenk der I. österreichischen Sparkasse.)

1848, Mai 31. Legitimationsurkunde für die Herren Freiherrn von Thysebaert, Dr. Schmidt, Christo Martyrt und von Löwenthal, welche als Huldigungs-Deputation der I. österreichischen Sparkasse zu Kaiser Ferdinand nach Innsbruck entsendet wurden. (Geschenk der I. österreichischen Sparkasse.)

1848, Juni 5. Schreiben des Bezirks-Kommandos der Nationalgarde an N. Neuhauser, Beamten der I. österreichischen Sparkasse, mit wiederholter dringender Aufforderung zum Eintritte in die Nationalgarde. (Geschenk der I. österreichischen Sparkasse.)

1849. Magistrats-Akt, betreffend die Verleihung der silbernen Salvator-Medaille an Leopold Gattinger. (Von der Magistrats-Registratur übernommen.)

1850—1853. Magistratsakten, betreffend die Übergabe der alten Wiener Grundbücher an das k. k. Landesgericht Wien. (Von der Magistrats-Registratur übernommen.)

1852, April 7. Schreiben des Johann N. Ritter Mahl-Schedl von Alpenburg, insbesonders wegen des Radetzky-Albums. (Geschenk des Herrn Fritz Donebauer in Prag.)

1854. Stiftungsalbum des Kaiserin Elisabeth-Kinderhospitales zu Bad Hall in Oberösterreich. (Vom Vereine zur Erhaltung des Kaiserin Elisabeth-Kinderhospitales in Hall; durch den Vizebürgermeister Dr. Josef Neumayer dem Archive übergeben.)

1863, Juli 8. Wiener Marktordnung, Original samt gedruckter Kopie und einschlägigen Akten. (Von der Magistrats-Registratur übernommen.)

1898, August 12. Adresse des Lehrkörpers der Mädchen-Volksschule in Wien, XVII., Rupertusplatz 1, für den Oberlehrer Karl Plaichinger. (Vom Oberlehrer Plaichinger testamentarisch dem Stadtarchive vermacht.)

1904—1907. Original-Sitzungsprotokolle des Komitees zur Beratung einer neuen Bauordnung für Wien. (Vom Gemeinderatspräsidium übernommen.)

1906. Original-Sitzungsprotokolle des Gemeinderates, des Stadtrates, des Heimats- und Bürgerrechtsausschusses und des Gemeinderatsausschusses für das Wiener Brauhaus. (Vom Gemeinderatspräsidium übernommen.)

1906. Duplikate der Geburts-, Trauungs- und Sterbebücher der israelitischen Kultusgemeinde, samt Indizes. 7 Bände. (Vom magistratischen Bezirksamt für den I. Bezirk übernommen.)

Photographische Abbildungen von 4 Urkunden des Wiener Stadtarchives aus dem 13. Jahrhundert. (Geschenk des Herrn Dr. Ivo Lunz.)

Die Lokalbenützung des Archives fand in 250 Fällen mit 838 Aushebungen statt; entlehnt wurden 28 Archivalien.

Umfänglichere Gutachten und Äußerungen, bezw. Berichte auf Grundlage von oft sehr ausgedehnten, auch auf Archive und Registraturen anderer Behörden sowie auf die ganze zum jeweiligen Gegenstande gehörige Literatur erstreckten Erhebungen wurden 42 erstattet; Äußerungen wegen Verleihung kommunaler Auszeichnungen wurden in 171 Fällen abgegeben; Bürgereidkonstatierungen wurden 13 vorgenommen, Abänderungen in die Matriken-Duplikate der israelitischen Kultusgemeinde 642 eingetragen. Außerdem wurden noch der Katalog der Salvator-Medaillen sowie der Index zum Bürgereidbuche fortgesetzt und viele Auskünfte im kurzen Wege an Ämter und Parteien erteilt.

B. Bibliothek.

Die Stadtbibliothek wies am Ende des Jahres einen Bücherbestand von 51.716 Werken auf.

Zu Dank verpflichtet ist die Bibliothek außer den zahlreichen Behörden, Gemeindevertretungen, Instituten und Vereinen, die auch in diesem Jahre ihre regelmäßigen Veröffentlichungen zur Verfügung stellten, insbesondere: Dem Präfekten des Seine-Departements in Paris, der Archivkommission in Karlsruhe, der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, dem k. u. k. Kriegsarchive, dem königl. Württembergischen Statist. Landesamte, der Stadtbibliothek in Köln, dann den Herren bezw. Damen, welche Bücher für die Stadtbibliothek gespendet haben u. zw.:

Dr. Hubert Badstüber, Hermann Beraneck, Franz Biberhofer, Josef Böck-Gnadenau, Theodor v. Goldschmidt, C. W. Gutbier in Dresden, Karl Hilscher, Dr. Albert Hübl, Gustav Just, Ludwig Lobmayr, Vinzenz Ludwig, Eduard Merkt, Dr. H. Mitterlechner, Dr. Wolfgang Pauker, Ramos-Coelho in Lissabon,

Otto Reinecke, Dr. Georg Schmidt in Mainz, Dr. Josef Schwertfeger, Dr. Leopold Senfelder, Gräfin Mathilde Stubenberg, Graf Franz Thun, Theodor Wranitzky, Ludovica Zang.

An Büchern wurden für die Stadtbibliothek angekauft:

Bei J. C. Wawra in Wien, in der Auktion Spitzer eine große Anzahl von Werken, welche in kulturhistorischer oder literarischer Hinsicht für Wien von großem Interesse sind, darunter wertvolle Almanache und Beiträge zur Wiener Theatergeschichte.

Bei Franz Malota in Wien, in der Auktion im November, viele Ausgaben von Grillparzers Werken, welche die Stadtbibliothek bisher nicht besaß, ferner Almanache und Zeitschriften, in denen Werke Grillparzers und anderer österreichischer Dichter enthalten sind sowie eine Anzahl von Werken, welche auf das Kultur- und Literaturleben im Vormärze Bezug nehmen.

An Büchern fanden in die Inventare Aufnahme 4616 Werke. Eine Anzahl davon betrifft ältere Bestände, und zwar: Den Rest der Bibliothek H. v. Löhner 287, die Bibliothek Ludwig August Frankl 528, die Bibliothek Nikola 2210, sonstige Spenden 123.

Auch die Handschriftensammlung erfuhr mannigfache Bereicherung, u. zw. haben Handschriften gespendet: Herr Karl Anzengruber den am 2. März 1896 der Obhut der Direktion der Städtischen Sammlungen anvertrauten Handschriftenkasten seines Vaters Ludwig Anzengruber samt den darin enthaltenen Handschriften und Druckwerken; ferner die Herren Dr. Carlos Fukala eine Handschrift betreffend die Familien Ziegler und Finsterle und deren Beziehungen zum Kahlenberg; Gustav Gugitz einen eigenhändigen Index zu Karoline Pichlers „Denkwürdigkeiten aus meinem Leben"; Karl Hilscher ein Zeugnis für den Volksschüler Anton Stritzko, unterzeichnet Johann Vogl; Dr. Franz Jamöck eine eigenhändige Gedichtsammlung „Knospen" von Cajetan Felder; Bürgermeister Dr. Karl Lueger ein Schreiben von Christine Hebbel; Karl Mühlbauer eine Ansichtskarte, geschrieben von Hermann Rollett; Karl Wippel den letzten Brief Josef Hyrtls.

Ferner spendete das k. k. Landesgericht in Zivilsachen 4 Abschriften, betreffend Testament- und Nachlaßaufnahme Josef Haydns.

Außerdem wurde die Handschriftensammlung durch Ankäufe in Autographenauktionen, für welche der Stadtrat Spezialkredite bewilligt hatte, bereichert.

So wurden erworben:

Bei C. G. Boerner in Leipzig: Handschriften von Alxinger, Auersperg (A. Grün), Bauernfeld, Grillparzer und Lenau.

Bei Gilhofer & Ranschburg: Eine Anzahl von Wiener Hanswurst- und Stegreifstücken.

In der Auktion Seethaler im Exekutionsamte: Couplets von Johann Nestroy, Briefe von Friedrich Hebbel, Fanny Elßler u. a.

In der Auktion Josef Lewinsky, II. Teil, im Dorotheum: Grillparzers Gedichte: „Dem Banus" und „Jenny Lind", Grillparzers Kontrakt mit dem Burgtheater, 2 interessante Aufsätze von Hermann Meynert, eine Biographie des Hofschauspielers Karl Friedrich Müller, Studien von Theobald von Rizy, ferner Briefe von Eduard von Bauernfeld, Johann Franz Brockmann, Anton Pannasch u. a.

Bei Leo Liepmannssohn in Berlin: u. a. die 41 Stück umfassende, an Ferdinand Luib gerichtete Korrespondenz über Schuberts Lebensverhältnisse und 3 hochinteressante Briefe Ferdinands Schuberts.

Angekauft wurden ferner: Ein Manuskript von Eduard von Bauernfeld: „Poetisches Tagebuch eines Österreichers", ein architektonisches Werk des Hieronymus Cock, 1589, mit eigenhändiger Eintragung des Baumeisters bei St. Stephan Simon Humpbeller; eine anonyme Handschrift: „Bruchstücke aus dem bombardierten Familienleben eines alten schwarzgelben (!) Expeditors während des letzten Drittels der Oktobertage des Jahres 1848"; eine anonyme Handschrift humoristischen Inhalts über die Wiener Revolution 1848; ein Theatermanuskript von Josef Alois Gleich: „Der Hölle Zaubergarten"; eine Sammlung von 21 Briefen und Dokumenten aus dem Kreise der Schwestern Fröhlich, darunter Briefe von Bauernfeld, Josefine und Anna Fröhlich, der Mitglieder der Familie Grillparzer sowie 2 eigenhändige Gedichte Franz Grillparzers; 54 Briefe Josef Lewinskys an Franz Flatz; ein Stammbuch aus dem Jahre 1843 mit 12 Eintragungen von deutsch-österreichischen Dichtern, wie Bauernfeld, K. A. Kaltenbrunner, Otto Prechtler u. a.; Briefe, Gedichte und Tagebücher von Emil Wickerhauser.

Außerdem wurden angekauft einzelne Briefe von: Joh. Baptist Alxinger, Anton Graf Auersperg, Adolf Bäuerle, Eduard von Bauernfeld, Braun v. Braunthal, Franz Castelli, Bogumil Dawison, Konrad Deubler, Franz v. Dingelstedt, Karl Egon v. Ebert, Friedrich Entner v. Entnersfeld, Karl Fichtner, Karl Emil Franzos, Johann Fux, Franz Grillparzer, Anton Groß-Hoffinger, Josef Freiherr v. Hammer-Purgstall, Franz v. Hauslab, Hermann v. Hermannsthal, Josef Hoeger, Karl W. Koch, Ferdinand Kürnberger, Josef Lange, Nikolaus Lenau, Stefan Milow, Friedrich v. Müller, Franz Nissel, Julie Rettich, Ferdinand v. Saar, Friedrich Schlögl, Auguste Schloenbach, Josef Schreyvogel, Johann Gabriel Seidl, Karl Seydelmann, Adolf Freiherr v. Spaun, Adalbert Stifter, Johann Emanuel Veith, Johanna Franul v. Weissenthurn, Josef Christian Freiherr v. Zedlitz.

Im ganzen fanden 2847 Handschriften in die Inventare Aufnahme.

Die Musikaliensammlung erfuhr eine Bereicherung um 7 Handschriften und 118 Drucke. Inventarisiert wurden 142 Drucke und 10 Handschriften, wovon also ein Teil auf alte, noch unbearbeitet gewesene Bestände entfällt.

Die Zahl der administrativen Angelegenheiten, in welchen umfangreiche Berichte an den Bürgermeister, Stadtrat und Magistrat geleitet wurden, betrug 542. Ankaufsverhandlungen fanden 604 statt. Die Vorschläge zu Straßenbenennungen beliefen sich auf 54. Besichtigungen von zu demolierenden Häusern wegen Erhaltung etwa vorhandener architektonischer oder lokalhistorischer Merkwürdigkeiten fanden 248 statt.

Die Benützung der Bibliothek drückt sich in folgenden Zahlen aus: Entlehnt wurden 2910 Werke in 3763 Bänden, im Lesesaale benützten 3034 Leser 8475 Werke in 13.504 Bänden.

C. Historisches Museum.

Wie bisher war das Museum an drei Tagen der Woche (Dienstag, Donnerstag und Sonntag) sowie an Feiertagen für den Besuch geöffnet. Die Zahl der Besucher betrug 63.747. Zu anderen als den festgesetzten Besuchszeiten wurde es außerdem von den Mitgliedern mehrerer in Wien tagender Kongresse besichtigt und der Zutritt wiederholt Schulen, Vereinen und Korporationen gestattet. Ferner wurde das Museum noch von solchen Personen, die die nicht ausgestellten Objekte, besonders die in Mappen

verwahrten, benützten, zu Studien und praktischen Zwecken in 244 Fällen in Anspruch genommen. Nach außen entlehnt wurden 190 Objekte, zumeist zu Zwecken der Reproduktion, als Illustrationsmaterial für den Schul- und wissenschaftlichen Gebrauch und für Ausstellungen.

An folgenden Ausstellungen war die Gemeinde Wien mit Gegenständen des städtischen Museums beteiligt: An der Ausstellung von Werken der Gold- und Silberschmiedekunst im Österreichischen Museum in Wien, an der Jahresausstellung der Wiener Künstlergenossenschaft, an der Kollektivausstellung von Werken Ludwig Michalek's in Brünn und an der von L. Gutbier veranstalteten Wiener Ausstellung in Dresden (Galerie Ernst Arnold).

Durch Widmungen sind auch in diesem Jahre die Bestände des Museums vermehrt worden. Als Spender sind folgende Herren bezw. Damen zu nennen:

Artaria & Ko., Reichsratsabgeordneter Dr. Jos. v. Baechlé, Alois Baßner, Ladisl. Edler v. Benesch, Stadtrat Karl Friedrich Büsch, O. E. Deutsch, Marie Ficker, Baumeister Johann Gschwandner (alte Wiener Weinpresse von 1694), Gustav Gugitz, Ed. Hauser (Inschrifttafel vom Prälatenkreuz 1779), Julius Hermann, Alex. Hickl, Karl Hilscher, Franz Hofmann, Wilma v. Holbein-Holbeinsberg, Paul Hopfner (3 Empireluster vom ehemaligen Dommayer'schen Kasino), Johann Kasparek, Bruno Kertzmar, Otto Langer (Reliefportrait des Matras), Olga Lewinsky (Todtenmaske des Hofschauspielers Josef Lewinsky), Richard Liebing (alte Turmuhr vom Amalienhof, Hofburg), Dr. W. Mautner v. Mauthstein, Hofrat Dr. R. Maresch (Todtenmaske Ferdinand v. Saars, photographische Aufnahmen des Dichters und seines Sterbezimmers), Wenzel Nowak (in Kupfer getriebene Büste des Bürgermeisters Dr. Lueger), Franz Rausch, Aloisia Schurz (Todtenmaske Nikolaus Lenau's), Hermine Schwingel, Marie Steiner, Philipp Strasser, Bildhauer Adolf Szily (Mahler Rahl als römischer Bauer, Ölgemälde v. L. Mayer), Dr. Alfons Troll, Karl Troll und Franz Biberhofer (Projekt der Ruhmeshalle auf dem Kahlenberge, 11 Zeichnungen und Pläne), Elise Umlauf (Porträt des Zithervirtuosen Karl Umlauf und Konzertzither desselben), Allgemeine Verlagsanstalt, Berlin, Josef Wünsch (Muttergottes, Eisenrelief mit Jahreszahl 1690 vom Währinger Brauhaus). Ferner spendete Herr Ludwig Edler v. Reithoffer eine japanische Satsuma-Vase für den Salon des Bürgermeisters.

Die Münzen- und Medaillensammlung erhielt ebenfalls durch Spenden Zuwächse. Es widmeten: Sr. Exzellenz Oberstkämmerer Leopold Freiherr v. Gudenus die Prägeplakette sowie die Gußplakette auf den 70. Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers von R. Marschall, Bürgermeister Dr. Karl Lueger die goldene Medaille auf das 700jährige Bestand-Jubiläum von Maria Zell, Vizebürgermeister Dr. Josef Neumayer die Plakette auf das Jubiläum des Schottengymnasiums von L. Hujer. Von Ausstellungskommissionen erhielt das Museum die Medaille auf die österreichische Ausstellung in London 1906, die Fortschrittsmedaille der Hygienischen Ausstellung in Wien 1906 und die Medaille und Plakette auf die Bukarester Ausstellung 1906. Die Stadtvertretung von Bukarest spendete ferner noch die Medaille zur Erinnerung an den Aufenthalt des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger in Bukarest im gleichen Jahre. Mit Spenden stellten sich ferner ein die Herren bezw. Korporationen: Dr. v. Baechlé, k. u. k. Feldjäger-Bataillon Nr. 10, Gesangsverein österreichischer Eisenbahnbeamten (Plakette auf den 25jährigen Bestand), Verband der Köche Österreichs (Plakette auf die internationale Kochkunstausstellung), Prof. R. Marschall (Medaille auf den

80. Geburtstag des Erzherzogs Rainer), R. Neuberger (Plakette auf die Enthüllung des Kaiserin Elisabeth-Denkmales). Auch durch Funde auf Wiener Boden wurde die Sammlung vermehrt; zu nennen sind eine beim Abbruch der alten Laimgrubenkirche gefundene Gedenkmedaille auf die Grundsteinlegung von 1687 und ein Guldenthaler Ferdinand I. von 1562.

Von den Ankäufen, durch welche die Sammlung neuerdings bedeutend bereichert worden ist, sind hervorzuheben: Mehrere ausgezeichnete Werke von F. G. Waldmüller: das Portrait einer Wiener Bürgersfrau, eine junge Dame am Putztisch mit besonders minutiös gemaltem Detail und das große Genrebild „Notverkauf", in Dimensionen, wie sie der Künstler selten angewendet hat. Aus der älteren Wiener Malerschule noch: Fünf Porträtköpfe, darunter ein Selbstbildnis von Friedrich Amerling, ein Kinderbildnis von Ranftl, ein kleines Aquarell, Illustration zu Schubert's Wanderer, von Fendi. Ferner wurden 7 Ölskizzen zu den Fresken in der Altlerchenfelderkirche von Josef Binder und zahlreiche Zeichnungen und Entwürfe zu Adressen, Diplomen ꝛc. aus dem Nachlasse von Karl Geiger erworben.

Werke lebender Künstler wurden mehrfach auf Ausstellungen angekauft; so in Ausstellungen der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens eine Büste Ludwig Anzengrubers von H. Scherpe, das Ölgemälde „Die Klostersuppe" von Hans Larwin sowie verschiedene Ansichten von Wien von Emil Czech, Ernst Graner und Wilhelm Gause; in der Ausstellung der Vereinigung bildender Künstler Österreichs „Sezession" die farbige Zeichnung „Saal des Dommayer'schen Kasinos" von C. Müller und die Radierung von F. Schmutzer, Hofschauspieler Kainz; aus der Ausstellung des Künstlerbundes „Hagen" eine Ansicht der Ferdinandsbrücke von Josef Beyer; aus der Ausstellung des Albrecht Dürer-Vereines mehrere Aquarelle von H. Götzinger (Sieveringer Kirche und Annenkapelle in Dornbach). Von Porträten sind der Sammlung zugewachsen: Die der Schauspieler Karl Brockmann und Sophie Schröder (als Medea), des Sängers Josef Staudigl und des Staatsmannes Grafen Franz Josef Saurau, ferner die auch als Kostümbilder interessanten Bildnisse des Ortsrichters vom Strozzi-Grund Anton Gerhardt und dessen Frau, diese sämtlich Ölgemälde. Auch gute lithographische Porträte und Kupferstiche sind erworben worden, unter den letzteren der seltene Kupferstich aus dem 16. Jahrhundert „Kaiser Ferdinand I." von H. S. Lautensack; von neueren Arbeiten die Radierungen: Th. Hrnčiř, Porträt Ludwig Anzengruber's und F. Schmutzer, die Mutter des Künstlers.

Ferner wurden auch die Darstellungen von Volksszenen und Typen durch neue Blätter vermehrt, darunter das Aquarell Opitz „Salamiverkäufer am Graben" und der seltene Kupferstich „Die neue Praterlust", ebenso interessante Theaterfiguren und Kostümblätter erworben.

Die auf die Topographie von Wien bezügliche Sammlung wurde ebenfalls durch Ankäufe neuerdings vermehrt. Erwähnenswert sind darunter eine interessante Ansicht der Paulanerkirche und Umgebung aus dem Jahre 1823, ferner Aquarelle und Zeichnungen, ältere und neuere, der Maler: Arnsburg, Gause, Hütter, Janscha, Leybold, Moser, Myrbach, Schmidt, Wilder, Winter; Radierungen und ähnliches von Adler, Kasimir, Kratky, Trauner u. a. Daneben wurden viele Wiener Ansichten in Kupferstichen und Lithographien gewonnen, sowie zahlreiche photographische Aufnahmen von Wiener Gebäuden, namentlich solcher, die zum Abbruche gelangen. Hervorzuheben ist noch die von Professor Kopallik gemachte Aquarellaufnahme eines bei

einer Demolierung an dem Hause I., Johannesgasse 3, aufgefundenen Freskogemäldes aus dem 16. Jahrhundert. Auch Darstellungen von Ereignissen aus der Geschichte Wiens (insbesondere des Jahres 1809) wurden in Kupferstichen erworben. Schließlich gelangten durch Ankauf auch einige Hauswahrzeichen in den Besitz des Museums, so ein eiserner Hausschild vom Hause VIII., Josefstädterstraße 83, das Bild der Dreifaltigkeit mit Jahreszahl 1711 vom ehemaligen Faßzieherhaus (VII. Bezirk) sowie ein Holzkruzifix vom Hause V., Matzleinsdorferstraße 21.

Durch Käufe, häufig infolge von Beteiligung an Auktionen, ebenso wie bei den übrigen Gegenständen, fand auch eine Vermehrung der Münz- und Medaillensammlung statt. Von Neuerwerbungen an Münzen sind zu nennen: Ein halber Guldenthaler Maximilian I. von 1570, Wiener Dukaten 1601, Wiener Doppelthaler 1609, Thaler 1617, Doppelthaler Ferdinand II. von 1624 und 1629, Thaler 1814, Doppelthaler auf die Vollendung der Südbahn 1857, Thaler zum deutschen Bundesschießen 1868. Von Medaillen unter anderen: Die Porträtmedaillen auf E. v. Bauernfeld, Dr. Karl Lueger (10jähr. Bürgermeisterschaft 1907, von R. Neuberger), Wilh. v. Tegetthoff, Prof. Dr. J. Weinlechner, Dr. Richard Weiskirchner (aus Anlaß der Wahl zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses). Von älteren Arbeiten: Medaillen auf die Kaiser Maximilian II., Rudolf II., Mathias, eine große Medaille auf den Großvesier Kara Mustapha, die Salvatormedaille von H. Fuchs 1729 in Gold, eine goldene Notklippe aus der Zeit der ersten Türkenbelagerung 1529, mehrere Medaillen auf die 2. Türkenbelagerung 1683, darunter die in Wien gefertigte von M. Hofmann in Gold und die seltene englische von George Bowers; außerdem eine größere Anzahl von Medaillen, die auf die Wiener Festlichkeiten und Lokalereignisse sowie auf Vereine und Korporationen Bezug haben.

Im ganzen weist das Zuwachsprotokoll 374 Posten auf, die einer Anzahl von 1572 Gegenständen entsprechen.

Das von der Gemeinde Wien seit dem Jahre 1905 übernommene Haydnmuseum, VI., Haydngasse 19, war auch in diesem Jahre an Wochentagen vormittags von 9 bis 12 Uhr, nachmittags von 2 bis 6 Uhr (im Winter nachmittags von 2 bis 4 Uhr), an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr geöffnet. Die Besucherzahl betrug 226 Personen.

D. Archäologisches Museum (Museum Vindobonense).

Bericht über die im Jahre 1907 in Wien gemachten römischen Funde und Ausgrabungen.

Es wurden gefunden im:

I. Bezirke: Dominikanerbastei: Eine kleine Bronzebüste einer Negerin. Eine Kupfermünze (Domitian).

Jakoberhof: Silberne und kupferne Münzen, Gefäßreste und Ziegel ohne Stempel.

Brandstätte Nr. 9: Reste römischer Gebäude, silberne und kupferne Münzen, Gefäßfragmente aus schwarzem Ton und aus Terra sigilata. Ziegel mit Legionsstempel und mit Stempeln privater Ziegeleien. Schuppenpanzer- und Helmfragmente, Bronzefibeln, Beinnadel, Steinkugeln 2c.

Brandstätte 10: Gefäßfragmente, Glasfläschchen, ein Amulet, eine quadratische Steinbasis einer Holzsäule.

Renngasse 1: Mehrere Gruben mit Resten von Brandgräbern: Gefäßreste aus Terra nigra und sigilata, Lampen, Münzen, Haarnadeln, Fibeln ꝛc.

Kärntnerstraße: Reste aus römischen Brandgräbern, ein Mammutzahn.

Stallburggasse: Münzen, kleine Amphoren und Gefäßfragmente.

Wallnerstraße: Spuren einer römischen Straße und Fundamente römischer Gebäude.

Bäckerstraße: Gefäßfragmente, Münzen.

Judenplatz, Schulhof, Kurrentgasse, Parisergasse, Drahtgasse, Färbergasse: Fundamente römischer Gebäude. Reste von Wandmalereien, Münzen, Ziegel mit Stempeln, Gefäße und Fragmente solcher. Schmuckgegenstände aus vergoldeter Bronze (Nadeln, Schnallen), Waffenreste.

Freysingerstraße: Glasfläschchen und Fragmente von Tongefäßen.

Freyung und Schottenhof: Brandgräber mit Gefäßen und Fragmenten von Gefäßen aus Ton und Glas aus dem I. Jahrhundert, kupferne Schmuckgegenstände.

Heidenschuß und Hof: Reste römischer Gebäude, Fragmente von Ziegeln und Gefäßen.

III. Bezirke: Kleistgasse und Aspangbahnstraße: Brandgräber und Gruben. Verbrannte Knochen, Asche, Gefäße und Gefäßfragmente, Münzen, Fibeln, Speisenreste.

Ungargasse: Reste römischer Ansiedlungen, Gefäßfragmente, Ziegel.

Rennweg bei St. Marx: Brandgräber an der Limesstraße, eiförmige Gruben mit vielen Gefäßfragmenten aus Ton, Glas oder Kupfer, Fibeln, Münzen, Schreibstifte, Haarnadeln.

Rennweg (Botanischer Garten): Große Anzahl von Gefäßen und Gefäßfragmente aus Glas und Ton, Fibeln, Münzen, Haarnadeln; Schreibstifte, Lampen.

Dapontegasse: Runder Stein mit Relief.

Fasangasse: Reste eines römischen Gebäudes, Ziegel und Gefäßscherben.

XII. Bezirk: Altmannsdorf: Münze (Claudius).

Die Funde wurden in das Museum Vindobonense gebracht. Letzteres wurde auch im Berichtsjahre von zahlreichen Fachmännern des In- und Auslandes besucht, ferner von Schülern der Wiener Lehranstalten, von wissenschaftlichen Vereinen ꝛc.

Das Museum erhielt abermals mehrere römische Gegenstände gespendet, wofür insbesondere den Herren Emerich Bodal und Theodor Fiala der beste Dank gebührt.

In den Gemeinderatsausschuß zur archäologischen Erforschung Wiens wurde am 5. Juli an Stelle des verstorbenen Gemeinderates Karl Costenoble, Gemeinderat Karl Bichler gewählt.

Der Gemeinderatsausschuß hielt im Berichtsjahre eine Sitzung, u. zw. am 19. Februar ab. Die Beschlüsse betrafen nur Angelegenheiten kurrenter Natur.

Das Museum war wie bisher für den allgemeinen Besuch jeden Mittwoch von 2—5 Uhr geöffnet; Korporationen, Schulen usw. war der Besuch auch an anderen Tagen gegen vorherige Anmeldung gestattet worden.

Mit dem Beschlusse des Gemeinderates vom 19. Februar wurde dem Gemeinderatsausschusse für die Förderung der archäologischen Erforschung Wiens bis auf weiteres ein Kredit jährlicher 5000 K, bezüglich dessen Verwendung die gleichen Bestimmungen wie im Vorjahre zu gelten haben, bewilligt, gegen nachträgliche Verrechnung am Ende eines jeden Jahres.

Über die finanzielle Gebarung des Gemeinderatsausschusses gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß:

	Kredit	Einrichtung des Museums	Restaurierungen ꝛc.	Fundprämien	Bezüge des Personales	Diverses	Summe der Auslagen
			Kronen				
1907	5000	72·75	1131·80	953·76	2360·—	28·30	4546·61

Kleine Bronzebüste einer Negerin.